

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
 Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstholer, frei Haus 2.00 R. M.
 Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
 und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10

In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Pächter keinen
 Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20,
 die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
 R. Pfg. 50 u. 80. Finanz-, Vergütungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
 R. M. 1.-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
 Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.

Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 3690.

Nr. 342.

Dienstag, 8. Dezember 1925.

59. Jahrgang

Winter-Sonderzüge für Wiesbaden.

Am 23. Dezember verkehrt ein Wintersonderzug 3. Klasse mit 33 1/3 Fahrpreisermäßigung von Wiesbaden über Mainz-Darmstadt-Aschaffenburg nach München. Wiesbaden ab 7.55 vorm., Mainz Hbf. ab 8.16 vorm., Darmstadt ab 8.58 vorm., Augsburg ab 3.45 nachm., München an 5.00 nachm. Einsteigestationen sind Wiesbaden, Mainz und Darmstadt. Dasselbst liegen Fahrkarten auf nach Augsburg, München, Berchtesgaden und Garmisch-Partenkirchen. Die Fahrpreise betragen in der vorstehenden Reihenfolge: ab Wiesbaden: 26.—, 30.—, 42.—, 36.80 Mark; ab Mainz: 25.60, 29.80, 42.—, 36.40 Mark; ab Darmstadt: 23.—, 27.20, 39.—, 33.80 Mark.

Am 23. Dezember verkehrt ein zweiter Wintersonderzug 3. Klasse mit 33 1/3 Fahrpreisermäßigung von Wiesbaden über Mainz-Darmstadt-Karlsruhe nach Neustadt (Schw.), Villingen. Wiesbaden ab 8.10 vorm., Mainz ab 8.27, Darmstadt ab 9.09, Bensheim ab 9.31, Weinheim ab 9.47 vorm., Offenburg an 12.08 nachm., ab 12.13, Freiburg (Breisgau) an 1.10, Titisee an 2.51, Neustadt (Schwarzwald) an 3.04 nachm. Der Anschlusszug nach Villingen über die Schwarzwaldbahn verkehrt ab Offenburg wie folgt: Offenburg ab 12.30 nachmittags, Hausach an 1.15, Triberg an 2.20, St. Georgen an 3.05, Peterzell-Königsfeld an 3.13, Villingen an 3.30. In Hausach ist Anschluss nach Freudenstadt, Hausach ab 2.20, Freudenstadt an 3.40 nachm. Einsteigestationen: Wiesbaden, Mainz Hbf., Darmstadt, Bensheim und Weinheim. — In Bensheim ist günstiger Anschluss von Worms mit Pz. 3015 (Worms ab 9.43, Bensheim an 9.26 vorm.). Auf den Einsteigestationen liegen Fahrkarten auf nach Freiburg (Breisgau) oder Triberg oder Freudenstadt, Neustadt (Schw.) oder Titisee, St. Georgen oder Peterzell-Königsfeld, Villingen und Zell (Wiesenthal). Die Fahrpreise betragen in der vorstehenden Reihenfolge: ab Wiesbaden: 19.40, 22.20, 20.40, 21.—, 25.40 Mark; ab Mainz: 18.60, 21.40, 19.80, 20.40, 24.80 Mark; ab Darmstadt: 16.60, 19.40, 17.40, 18.20, 22.60 Mark; ab Bensheim: 15.20, 17.80, 16.—, 16.60, 21.— Mark; ab Weinheim: 14.20, 16.80, 15.—, 15.60, 20.—.

Für die Sonderzüge beginnt der Fahrkartenverkauf am 7. Dezember und wird am 22. Dezember nachmittags 6 Uhr geschlossen. Es werden ermäßigte Fahrkarten

für Hin- und Rückfahrt mit einer Geltungsdauer von 2 Monaten, vom Abfahrttag an gerechnet, ausgegeben. Auf der Hinfahrt gelten die Wintersonderzug-Rückfahrkarten nur zu dem Sonderzug, zu dem sie gelöst sind, und, sofern Karten über die Zielstation des Sonderzuges hinaus ausgegeben werden, von letzterer ab mit gewöhnlichen Eil- und Personenzügen. Bei Benutzung von Schnellzügen ist tarifmäßiger Zuschlag nötig. Auf der Rückfahrt berechnen die Karten zur Benutzung von fahrplanmäßigen Eil- und Personenzügen. Bei Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Fahrtunterbrechung ist auf der Hinfahrt im Sonderzuge ausgeschlossen, bei der Hinfahrt auf der Anschlussstrecke und auf der Rückfahrt je einmal beliebig lange innerhalb der Geltungsdauer gestattet. Schneeschuhe und kleine Rodelschlitten dürfen in die Abteile mitgenommen werden, dagegen sind mehrsitzige Schlitten (Bobsleigh) als Gepäck abzufertigen und im Packwagen unterzubringen.

Theater und Kunst in Wiesbaden.

— Die „Salome“ von Oskar Wilde wird morgen Mittwoch im Grossen Haus auf einer Raumbühne gespielt werden, die Gerhart T. Buchholz entworfen hat. Die technisch schwierige Einrichtung derselben leitet Theodor Schleim, die kostümliche Einrichtung untersteht Kurt Palm.

— Das „Aschenbrödel“ wieder im Grossen Haus. Als diesjähriges Weihnachtsmärchen geht im Grossen Haus vielfachen Wünschen entsprechend das im Vorjahre mit so grossem Erfolg aufgeführte Goenersche „Aschenbrödel“ wieder in Szene. Die beiden ersten Vorstellungen sind für Samstag, den 12. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr und Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vorgesehen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Im Die Weihnachts-Aufführungen für die Kinder haben am Samstag begonnen. Im „Kleinen Haus“ spielte man für sie — als erste Weihnachtsfreude — das Goenersche „Rotkäppchen“. Herr Mebus hatte mit seiner Regie das Richtige getroffen. Die Kinder folgten mit Interesse diesem

Bühnen-Rotkäppchen, das freilich ein etwas anderes Gesicht hat als das liebe Märchen und gaben rückhaltlos ihren Beifall kund. Sie waren mit den Märchenfiguren sehr zufrieden, die von den Damen Kuhn und Gerhäuser, den Herren Sellnick und Breitkopf und vor allen von Lore Semmt als reizendem Rotkäppchen dargestellt wurden. Hier gab es zunächst viel zu hören, befriedigter aber werden die Kleinen demnächst von „Aschenbrödel“ sein, das in so prachtvollen Bildern und darum so eindrucksvoll an ihnen vorbeiziehen wird.

— Eine bedeutungsvolle Kunst-Auktion wird Mittwoch und Donnerstag in den Räumen der Galerie Banger (Luisenstrasse 9) stattfinden. Hiesige Kunst-Antiquitätenhandlungen haben sich zusammengetan, um eine Weihnachts-Auktion zu veranstalten, die noch durch ausgewählte Stücke aus Privatbesitz vermehrt worden ist. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind Dienstag zur Besichtigung in der Galerie Banger ausgestellt.

— Die Eisbahn auf dem Kurhausweiher ist zur Benutzung freigegeben.

Neues vom Tage.

— 30804 deutsche Bücher hat die deutsche Verlegerwelt im Jahre 1922 hervorgebracht. Damit ist der letzte Stand in der Vorkriegszeit, der 35.000 Bücher umfasste, nahezu wieder erreicht. Wenn man bedenkt, dass die Zahl der jährlich herausgegebenen Bücher während des Krieges so bedeutend gesunken war, dass beispielsweise im Jahre 1918 nur 15.000 Werke aufgelegt wurden, so ist die Steigerung in der kurzen Zeit von 1918 bis 1922 als eine ganz gewaltige zu bezeichnen. Für die weiteren Jahre liegen genaue Zahlen noch nicht vor. Fest steht aber, dass Deutschland mit seinem Buchreichtum nach wie vor sämtliche Kulturstaaten der Welt übertrifft. Wie wir dem Sonderheft „Buch und Zeitschrift“ der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau“ entnehmen, produzierten von den anderen Ländern 1922 Grossbritannien 10842, die Vereinigten Staaten 8688, Frankreich 9432 und Italien 5561 Bücher. Die Bücher über Sport haben 1919 bis 1922 eine Zunahme erfahren, wie sonst nie zuvor. Sie stiegen nämlich von 75 Bänden im Jahre 1919 auf 596 Bände 1922.

— Hans Helms Ewers-Anekdote. Als Heinzhanus Ewers in einem Hotel abgestiegen war, wo viele Gäste verkehrten, und er unter falschem Namen sich eingetragen hatte, erkannte ihn doch jemand. „Ich reise meist inkognito —“ erklärte Hansheinz Ewers — „um nicht als Dichter erkannt zu werden!“ — „Unnötige Sorge —“ entgegnete boshaft der Sommergast.

Tamara Karsawina im Kurhaus.

In dem prachtvollen Rahmen des prunkhaften grossen Saales die Karsawina! Ein Gemälde aus der Märchenwelt. Diese klassische Darstellerin der altrussischen Tanzkunst leuchtet als ewiger Stern im Feuer unverminderter Künstlerleidenschaft. Sie ist eines der seltenen Geschöpfe, in denen die viel gepeinigten und arg missbrauchten, hier aber strahlende Kunst Terpsichorens ihren vollkommensten Ausdruck findet. Sie wird weder unterstützt durch ein ganzes Ballett, noch hat sie die sorgfältige Inszenierung, die die Pawlowa und andere Tänzerinnen haben. Trotzdem begeistert sie jeden rein durch die absolute Schönheit ihrer Darstellung. Anziehend ist der Charm ihrer Persönlichkeit. Durch und durch Russin, hat sie pechschwarzes Haar, blitzende dunkle Augen und ein Lächeln, das auch den kühnsten Zuschauer gewinnen muss. Sie ist nicht nur die gewandte Tänzerin, sondern auch eine Schauspielerin von höchster Vollendung.

Die alte Tanzkunst ist bei dieser Künstlerin mit der Naturkraft eines russischen Temperaments vereinigt. Gewiss, sie zeigt nicht in gedankenvoller Auslegung Chopin und Beethoven, sie tanzt nicht Dramen und Novellen, sie hat immer wieder ihre Pas und Sprünge, das Niederlegen beim Sprung, den Wirbel und den Spitzentanz. Aber wie sie das macht und meistert, das ist die Sache. Es liegt in jeder dieser aus technischer Vollendung kommenden Leistungen Poesie, Grazie und zuweilen eine erstaunliche Kraft. Sie gab Spitzentanz in echter Ballettform in zwei Pas de Deux aus grossen Balletten von Glazonow und Delibes und den Wiener

Walzer Lanners als tänzerischen Höhepunkt des Abends. Hier noch das alte Röckchen, weisses Trikot an den Beinen und ein sylphidenhaftes Schweben auf den Fußspitzen. Daneben pflegt die Karsawina wie das alte Ballett den pantomimischen Tanz, auch in der Ausstattung glänzend. Bei der vollendeten Durchbildung des Körpers zeigt sich spielende Leichtigkeit jeder Bewegung selbst in der sinnvollen Bedeutung auch der kleinsten Fingerbewegung. Das volle Temperament liess sie ausströmen mit unvergleichlicher Grazie in den Tänzen ihrer Heimat.

Dass neben dieser Grösse ihr Partner Pierre Wladimiroff aufs beste bestehen kann, spricht für die Kunst dieses erfreulich männlichen (nicht wie üblich weiblichen) Tänzers. In Kraft und Leichtigkeit der Bewegung verrät er (in „Korsar“ und als „Harlekin“) den typischen Ballettänzer von Reife und Geschmack.

Das Kurorchester begleitete unter Hans Avrils Leitung die Tänze in voller Harmonie und füllte die Pausen mit Musik von Qualität.

Der Abend brachte den Tänzern sehr starken Beifall, Wiederholungen der Tänze mussten mehrfach gespendet werden.

mw

Staatstheater.

In der Aufführung von Verdis Oper „Rigoletto“ sang die Titelrolle zum ersten Male Herr Krenn. Er bot darin eine Leistung von umfassender Grösse und scharfer Charakteristik. Sowohl gesanglich als auch durch temperamentvolles, durchdachtes Spiel schuf er

das Bild des Narren in aller Vielgestaltigkeit, in Ton und Geberde die Zuhörer von Anfang bis zum erschütternden Ende in Spannung haltend. Allen Gefühlen, Freud und Leid, Verzweiflung, Hohn und jubelnder Rache, wurde treffsicherer Ausdruck gegeben.

Als „Gilda“ gastierte Fräulein Irene Eden von der Staatsoper in Berlin. Die Künstlerin verfügt über einen lichten, biegsamen Hochsopran, der besonders in der oberen Lage von grossem Klangreiz ist. In allen Dingen des feingliedrigen Ziergesanges zeigte sie sich wohlberaten. Die Fiorituren waren von perlendem Fluss, die Triller glichen silbernen Glöckchen, die Stakkati erschienen spitzig und sauber. Die grosse Arie im zweiten Akt war eine gesangliche Leistung ersten Ranges. Im Vortrag offenbarte sich gemessene Wärme der Empfindung, hier und da auch eine merkwürdige Neigung zum Schleppen. Dass ihre Stimme nicht nur Wohllaut ausströmt, sondern auch genügend Klangkraft besitzt, erwies sich überzeugend in dem herrlichen Quartett des letzten Aktes. Hier war Fräulein Eden eine gesicherte Führerin des Ensembles. Durch bewegtes Spiel, belebte Mimik, durch ihre schlanke, bühnenwirksame Erscheinung und ihr fein geschnittenes Profil wurde ihre gesangliche Darbietung aufs Wirksamste gestützt. Den leichtlebigen Herzog verstand Herr Kuppinger erfolgreichst zu verkörpern und erfreute durch reich schattierten, ausdrucksvollen Gesang und elegante Darstellung. Von den Vertretern der kleineren Rollen trugen die Herren Mechler (Graf von Montecrone), Zentes (Borsa) und Nosalewicz (Sparafucile) und Frau Harth zur Nieden als Maddalena ihr Bestes zum Gelingen des Ganzen bei. Herr Kapellmeister Rother leitete die Aufführung mit anregender, feinnerviger Hand. Das Haus zollte herzlichen Beifall.

fz.

Kurhaus Wiesbaden

Dienstag, den 8. Dezember 1925

Vormittags 11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Frühkonzert

ausgeführt von dem Salonorchester HANS GÖBEL

Leitung: **Hans Göbel**

Vortragsfolge:

1. Ouverture „Lodoiska“ Cherubini
2. Morgenblätter-Walzer Joh. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „La Bohème“ Puccini
4. Blumengeflüster Blon
5. Ballett-Suite Popy

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzertdes städtischen Kurorchesters
(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ J. Brüll
2. Nocturne H. Sitt
3. Frühlingslied und Serenade Ch. Gounod
4. Mendelssohniana, Fantasie A. Dupont
5. Ouverture zu „Oberon“ C. M. v. Weber
6. Serenade, B-dur A. Oelschlägel
7. Fantasie aus „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzertdes städtischen Kurorchesters
(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

1. Indischer Marsch G. Meyerbeer
2. Ouverture zu „Fidelio“ L. v. Beethoven
3. Le Déluge C. Saint-Saëns
4. Ballettmusik aus „Gloconda“ A. Ponchielli
5. Walzer aus „Dornröschen“ P. Tschaiowsky
6. Fantasie aus „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
7. Viktoria-Marsch F. v. Blon

Wochenübersicht

Mittwoch, den 9. Dezember

11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte

8 Uhr im kleinen Saale:

Konzert**Alexander Nosalewicz (Bass)**
Cornelius Czarniawsky (Klavier)

Donnerstag, den 10. Dezember

11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte

Freitag, den 11. Dezember

11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte

Samstag, den 12. Dezember

11 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 Uhr:

Abonnements-Konzert

8 Uhr im grossen Saale:

I. Konzert

des

Wiesbadener Lehrergesangsvereins

Sonntag, den 13. Dezember

11 1/2 Uhr in der Kochbrunnen-Trinkhalle:

Frühkonzert

4 Uhr:

Symphoniekonzert

4 Uhr im kleinen Saale:

Das Bilderbuch des Märchenonkels

8 Uhr:

Abonnements-Konzert

8 Uhr im kleinen Saale:

Experimental-Vortrag

Radetzky

Staatstheater Wiesbaden**Grosses Haus**

Dienstag, den 8. Dezember 1925.

11. Vorstellung. 281. Vorstellung. Stammreihe D.

Anneliese von Dessau

Operette in 3 Akten (nach Földes) von Richard Kessler.

Musik von Robert Winterberg.

In Szene gesetzt von Bernhard Herrmann.

Personen:

Leopold, Fürst zu Anhalt-Dessau Erich Lange
 Fürstin Henriette, seine Mutter und Vormünderin, Regentin M. Doppelbauer
 Gottlieb Föse, Apotheker in Dessau Paul Wiegner
 Anna-Luise, seine Tochter Th. Müller-Reichel
 Marquis de Chalisac, Gouverneur des Fürsten Bernh. Herrmann
 Juliette, seine Tochter Hedel Franke
 Friedrich Rodenberg, stud. med. Heinrich Schorn
 Hermann Scholz, Student, sein Freund Heinrich Weyrauch
 Erwin von Burkhard, Student, sein Freund Edi Seiler
 von Salberg, Hofmarschall Hans Bernhöft
 Seidelmann, Kammerdiener der Fürstin Max Böhme
 Ein alter Laternenanzünder Hans Jeglinger
 Tante Liese Käthe Kreuzwieser
 Muhme Lehne Hedwig Kahle
 Onkel Christoph William Russell
 Pate Ehrlich Andreas Becker
 Eine Magd Paula Erichsen

Studenten, Freundinnen Juliettes, Dessauer Bürger, Herren und Damen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Diener, ein Postillon.
 Zeit: Um 1695. — Der erste Akt spielt im Dessauer Schlosspark, der zweite bei Apotheker Föse in Dessau, der dritte im Dessauer Residenzschloss.

Musikalische Leitung: Dr. Richard Tanner.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Entwurf u. Einrichtung des Bühnenbildes: Friedr. Schlein

Einrichtung der Trachten: Kurt Palm.

Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 3/4 Uhr.

Wochenspielplan**des Staatstheaters Grosses Haus**

Mittwoch, den 9. Dezember, Stammreihe F:

„Zum ersten Male

Salome

Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 10. Dezember, Stammreihe A:

Carmen

Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 11. Dezember, Stammreihe B:

Salome

Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, den 12. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Aschenbrödel

Anfang 6 1/2 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden**Kleines Haus**

Dienstag, den 8. Dezember 1925.

278. Vorstellung.

Bei aufgehobenen Stammkarten.

Nachmittags 4 Uhr:

Rotkäppchen

Weihnachtsmärchen-Komödie mit Musik und Tanz in 4 Bildern.
 Nach dem gleichnamigen Märchen frei bearbeitet von C. A. Goerner.

In Szene gesetzt von Eduard Mebus.

Erstes Bild: Rotkäppchen.

Zweites Bild: Im Walde.

Drittes Bild: Bei der Grossmutter.

Viertes Bild: Des Wolfes Bauch.

Personen:

Grossmutter Anne M. Kuhn
 Witwe Gertrud, ihre Tochter Ottilie Gerhäuser
 Elsbeth, genannt Rotkäppchen, Gertruds Tochter Lore Semmt
 Arnold, der Jäger Paul Breitkopf
 Jakob Busenlecker, der Dorfschulze Guido Lehmann
 Christian, dessen Sohn, Müller Kurt Sellnick
 Wolfgang, Schildträger des Grafen Eggenstedt.

früher Soldat unter Tilly Hans Jeglinger
 Tobias, ein Topfhändler August Schwade
 Holzhauer: R. Remstedt, W. Koyemann, E. Baumann
 Ein Bauer Gustav Fischer
 Holzhauer, Bauern und Bäuerinnen, Gnom.

Zeit: Nach dem dreissigjährigen Krieg.
 Vorkommende Tänze: „Gnecmentanz“ und „Tanz der Tiere des Waldes“, ausgeführt von Mia Reinhardt, Margot Siefert und den Schülerinnen der Tanzschule.

(Entwurf und Leitung: Valerie Lindau-Godard.)

Ende nach 5 1/4 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

13. Vorstellung.

279. Vorstellung.

Stammreihe V.

Kolportage

Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten nach 20 Jahren von Georg Kaiser.

In Szene gesetzt von Dr. Hans Buxbaum.

Personen:

Graf James Stjernenhö Kurt Sellnick
 Karin, geschiedene Gräfin Stjernenhö, geb. Bratt Thila Hummel
 Erik, beider Sohn Wolfgang Langhoff
 Erbgräfin Jutta Stjernenhö Ottilie Gerhäuser
 Miss Grove, ihre Bibelforscherin Hertha Genzmer
 Baron Barrenkrona Gustav Schwab
 Alice, seine Tochter Elfriede Nowack
 Frau Appellom Marga Kuhn
 Acke, ihr Sohn Paul Breitkopf
 Kurt Brath Dr. Paul Gerhards
 Lindström Guido Lehmann
 Johannsson, Pförtner August Schwade
 Haushofmeister Werner Koyemann
 Lakai Edmund Kosseg

Spielleitung: Dr. Hans Buxbaum.

Bühnenbild: Friedrich Schlein.

Einrichtung der Trachten: Kurt Palm.

Wochenspielplan**des Staatstheaters Kleines Haus**

Mittwoch, den 9. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Nachmittags 4 Uhr:

Rotkäppchen

Abends 8 Uhr, Stammreihe II:

Die Pilger von Mekka

Donnerstag, den 10. Dezember, Stammreihe III:

Der blonde Traum

Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 11. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Nachmittags 4 Uhr:

Rotkäppchen

Abends 8 Uhr, Stammreihe I:

La Traviata

Samstag, den 12. Dezember, Stammreihe IV:

Ein Spiel von Tod und Liebe

Anfang 7 1/2 Uhr.

**HOTEL QUISISANA**

Tel. 119—123 Parkstr. 5 u. Erathstr. Tel. 119—123

Entgegenkommende Vereinbarungen für Zimmer ohne Pension

Mk. 5.—, mit Pension Mk. 12.—, mit halber Pension

Mk. 10.— an einschl. erstkl. Bedienung und Heizung.

Besichtigung ohne jede Verpflichtung sehr erwünscht!

In schönster, ruhiger Lage am Kurhaus, im schönsten Kurviertel. Alle Zimmer in Gartenlage (keine Hofzimmer) 150 Zimmer. Fliess. Wasser, zahlreiche Privatbäder. Im Erweiterungsbau 1925 (mit dem Hotel durch Strassenunterführung verbunden) abgeschlossene Wohnungen für Familien zu mäßigem Preis. Thermalbäder auf jedem Stock. Alle Arten medizinischer Bäder. Hydrotherapie. Jede Art von Diät nach ärztl. Verordnung.

Städtische Badhäuser**Kaiser Friedrich-Bad**
Städtisches Badhaus u. Inhalatorium
Langgasse 38/40

1. Thermal- und Süsswasserbäder, desgl. Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.
(Für Damen Dienstage und Freitag vormittags geschlossen.)
4. Römisch-irische Behandlung: für Herren von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ausser Dienstage und Freitag vormittags. Für Damen Dienstag von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und Freitag vormittags von 8 bis 1 Uhr.
5. Inhalationen von 8 bis 1 Uhr vormittags und 2½ bis 6 Uhr nachmittags.

An Sonnabenden Badezeit bis 7 Uhr nachmittags.

Sonn- u. Feiertags geschlossen

**Badhaus
zum Schützenhof**
Schützenhofstrasse 4Thermalbäder mit Ruhegelegenheit
8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

An Sonnabenden Badezeit bis 7 Uhr nachmittags.

Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Hotel und Badhaus
Goldenes Kreuz**
Spiegelgasse 6Thermalbäder aus eigenen Quellen
Grosse luftige Badehalle, Ruhegelegenheit**Museum der Stadt Wiesbaden.**

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet von 10—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. Vom 15. 11. 1925 bis 15. 1. 1926 von 2½ bis 4½ Uhr nachm. und zwar wegen Personalmangels abwechselnd:

**Naturhistorisches Museum und
Gemäldesammlung:**Sonntag, Dienstag, Donnerstag
vormittags
Mittwoch und Freitag
nachmittags**Landesmuseum****Nass. Altertümer:**Mittwoch und Freitag vorm. und
Sonntag nachm. Erdgeschoss
und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag
nachm. Erdgeschoss und 2. Stock

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:

Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittags. An den übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0.50 Mk., Kinder bis 14 Jahre 0.25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten: 2.50 Mk., Vereine je Person: 0.25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass. Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen ausser Sonntag nachmittags geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0.50 Mk.

**Die Werbearbeit
für den
Fremdenbesuch**hat gute Erfolge gehabt. Die **Fremdenziffer** in Wiesbaden steigt rasch.

An dieser Arbeit ist hervorragend beteiligt das

Wiesbadener Badeblatt

In den Lesesälen der Kurorte, der Verkehrsbüros, der Hotels, in Bibliotheken, auf Dampfern liegt auch das „Wiesbadener Badeblatt“ auf. Es verkündet, wie stark die Wiesbadener Heilfaktoren sind, in der Fremdenliste wird den Lesern gezeigt, wieviel von ihren Bekannten vernünftigerweise sich in Wiesbaden aufhalten und was an künstlerischen und sonstigen Genüssen Wiesbaden Tag für Tag zu bieten imstande ist.

Inserieren Sie daher sofort**Neuer Kurverein**

Anregungen und Wünsche von Kurgästen werden in der Geschäftsstelle Wilhelmstrasse 54 entgegengenommen.

Pension einschl. Kurbad RM. 8.— bis 10.—

Kurbäder **Brunnenkuren**



Hotel Adler Badhaus

Vorzügliches Restaurant
Langgasse 42, am Kaiser Friedrich-Bad

Städt. Schwimmbadbetrieb

Viktoriastr. 2 (Fernspr. Stadamt 237)

Geöffnet für Damen: Montags 9½—12 vorm. und 2—8 nachm.

Donnerstags 9½—12 vorm. und 2—7 nachm. Geöffnet für Herren: Dienstags, Mittwochs und Freitags 2—7 nachm., Samstags 2—9 nachm. Sonntags 8—12 vorm. Nachm. geschlossen.

Luft- u. Sonnenbad

Endstation der elektr. Bahn

Fernr. 5647 „Unter den Eichen“ Fernr. 5647

Badezeiten: 8 Uhr vorm. bis Eintritt der Dunkelheit. Abteile für Männer, Frauen und Kinder. Familienbad. Spielpark für turnerische und sportliche Betätigung. Erfrischungsraum mit einfachen Speisen und Getränken.

Ämliche Personenwagen

Kurhaus und am Kochbrunnen

Wiegegebühr: 0,20 Gr.-Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier aus Malz und Hopfen ist das Beste**Darf die Frau einen Heiratsantrag machen?**

Von R. Raulitz-Niedeck.

(Nachdruck verboten.)

Um den behaglichen Teetisch einer einst berühmten Künstlerin sitzen einige Damen. Man unterhält sich über Galanterie, Verlobung und Heiratsanträge. Eine junge Schriftstellerin, deren Bücher über Mädchen-erziehung gerade in Mode sind, wendet sich an die weisshaarige Gastgeberin:

„Gnädiges Fräulein, weshalb haben Sie nicht geheiratet? Sie besitzen sprühenden Geist, Anmut und Vorzüge, die den Männern lebenswert erscheinen müssen.“

Die Gefragte lächelt fein und antwortet offen: „Weil ich es versäumt, einem Herrn, dem ich zugetan war, einen Heiratsantrag zu machen.“

„Wie —? als Dame einem Herrn einen Heiratsantrag machen?“ schallte es voll Eifer von zwei Lippenpaaren.

„Es überrascht Sie, meine Damen, nur weil der Weg noch etwas unbegangen ist,“ erklärt ruhig die Gastgeberin. „Ich stimme dafür, dass dem weiblichen Wesen, das sich Selbständigkeit erworben hat, das gute Recht gebührt, dem auserwählten Mann einen Heiratsantrag zu machen. Nicht plump, nicht dreist darf es geschehen. Auch nicht durch List oder auf Umwegen.“

Die kleine Runde sitzt in Schreck und Zweifel. Da bewegt die Gattin eines Grosskaufmanns voll Missbilligung den Kopf.

„Mit dieser Mode sterben entschieden von der Frauenehre die alten guten Wurzeln ab. Mir erscheint auch der neue Schritt in die Freiheit recht bedenklich und undelikat.“

„Undelikat“, widerspricht die Hausfrau, „ist das Ausgehen und Ausführen der jungen Mädchen im heiratsfähigen Alter, wenn ihr Ausputz ihr Hervorheben echter oder unechter Vorzüge anlocken soll. Ihr ganzes Auftreten ist eine Selbstanpreisung, und Blick und Lächeln spielen mit der herausfordernden Frage: Gefalle ich

dir nicht? Willst du mich nicht? Richte doch nur das eine, erlösende Wort an mich! Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen aus meinem Leben einiges erzähle.“

Künstlerinnen werden häufig von den Männern in dreister Weise umworben. Sie lieben ihnen gegenüber Plötzlichkeiten und Wunderlichkeiten. Sie halten sich für berechtigt, ihnen vielleicht nach der ersten Viertelstunde schon einen Heiratsantrag zu machen, ohne zu fragen, ob sie gefallen oder missfallen. Ich möchte das mit Herrenrecht bezeichnen. Dieses Herrenrecht kann sogar eine Beleidigung für die Frau sein.

Auf einer Gastspielreise in Holland begegnete mir folgendes: Ich war von der Bühne in mein Ankleidezimmer geeilt. Dort erhebt sich von einem Sessel ein vierschötriger Herr, dessen Fingerringe von Diamanten blitzen. Er drückt mir einen grossen Rosenstrauß in die Hand und stottert:

„Ich — ich — ich möchte Sie heiraten, gnädiges Fräulein.“

Ich hatte den Mann nie zuvor gesehen, war einigermaßen verplüfft, fand aber doch meine Geistesgegenwart wieder, wie er zu stottern:

„Aber ich — ich — ich möchte Sie nicht heiraten.“

Er verzicht sein feistes Gesicht zu einem Grinsen:

„Ich gebe mein Wort, ich will Sie zu meiner Frau machen. Ich bin der reichste Austernhändler in Holland, Gnädigste, besitze ein kleines Schloss und Rennpferde.“ Und das Unglückswurm zählt noch andere Reichtümer auf.

Ich antwortete ihm: „Ich esse keine Austern, und Schösser und Rennpferde interessieren mich nicht.“

In Luxemburg passierte mir etwas anderes. Im Stadtpark, wo ich mich in einer Morgenstunde erging, folgte mir ein junger Offizier. Plötzlich warf er sich mir zu Füßen, bat um Entschuldigung, dass er sich mir auf so ungewöhnliche Weise näherte. Er habe mich am Abend vorher singen gehört und nun sei er fest entschlossen, mich — zu — heiraten. Beleidigt und angewidert, wende ich mich ab. Da flüstert er in neuer Erregung:

„Wenn Sie nicht die Meine werden wollen, hat das Leben keinen Reiz mehr für mich. Ich werde mich erschiessen.“

Das war nun der Gipfel der Roheit und Geschmacklosigkeit, der mir je vorgekommen.

„Schämen Sie sich“, herrschte ich ihn an. „Sie benehmen sich wie ein Liebhaber dritten Ranges in einem miserablen Lustspiel und wirken lächerlich!“

Als mir später in ähnlich aufdringlicher Weise Heiratsanträge gemacht wurden, log ich dreist, ich sei bereits verheiratet und habe Kinder. Aber nach jeder dieser Begegnungen war ich tief unglücklich. Ich knirschte mit den Zähnen, weinte Tränen der Wut und des Selbstmitleids und fragte mich: sind wir Frauen denn Puppen, nach denen jeder die Hand ausstrecken darf? Und so geschah es, dass ich zu der Ihnen so seltsam erscheinenden Lebensauffassung kam. Nämlich, dass es der Frau erlaubt sein möge, dem Manne den Vorschlag einer Verewigung für trübe und sonnige Lebensstage machen zu dürfen.

Einmal war es, dass sich die Erfüllung meiner Sehnsucht näherte. Ein duftender Maiabend vereinte mich auf einer Holzterrasse am Rhein mit einem Manne, den ich mehr schätzte als alle, die ich je gekannt. Wir stritten bei unserer Waldmeisterbowle über Kraut und Unkraut an der Lebensstrasse. Darauf erzählte er mir mit Freudigkeit von seiner Mutter und Schwester und stimmte das hohe Lied der Frau an, der Treue, der Ehe. So zart hat noch kein Mann zu mir gesprochen, aber auch nicht so zaghaft. Ich fühlte, er würde zu scheu sein, um das erste Wort zu sprechen, daher wollte ich das Ungewöhnliche wagen, wollte mein Glück erhaschen. Gerade wie mein Glas gegen das seine klingt, flattert ein silbriger Nachtfalter, der im violetten Schein unserer Tischlampe sich getummelt hatte, auf den Rand seines Glases und ertrinkt in Waldmeisterduft. Er fischt mitleidig das dumme Tierchen heraus und ist plötzlich still und nachdenklich. Wir schieden bald darauf. Ich hatte das heilige Wort der Liebe nicht gesprochen.

Und das, meine Damen, ist der Grund meiner Ehelosigkeit. Ich habe es versäumt, dem einzigen Manne meiner Wahl, einen Heiratsantrag zu machen.“

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 5. Dezember 1925
(Nachdruck verboten).

Androne, G., Hr., Frankfurt, Zur Stadt Ems
Anlauff, R., Hr., Merane Grüner Wald
Blassmann, G., Hr., Heddersheim Union
Becker, E., Hr. m. Fr., Frankfurt Union
Becker, A., Hr., Köln Goldener Brunnen
Birmont, P., Hr. m. Fr., Kaiserbad
Berger, M., Hr., Berlin Grüner Wald
Bernstein, F., Hr., Berlin Grüner Wald
Bischof, A., Hr., Sindlingen Schützenhof
Blane, M., Hr., London Goldener Brunnen
Beatzel, K., Frl., Mainz Hansa-Hotel
Blum, L., Hr., Neustadt Metropole
Borhardt, Ph., Hr. m. Fr., Hundeshagen
Born, E., Hr., Saarbrücken, Schwarzer Bock
Brand, L., Hr., Neuss Grüner Wald
Braun, H., Hr., Kassel Hotel Hoppel
Brock, R., Hr., Kaiserbad
Broeg, G., Hr., Marburg
Buddingh, J., Hr., Elst Metropole
Chondropoulos, D., Hr., Volo, Taunus-Hotel
Day, E., Fr., Paris Kaiserbad
Diefenbach, P., Hr., Arheilgen, Schützenhof
Dietz, A., Hr., Frankfurt, Schwarzer Bock
Eckert, E., Hr. m. Fr., Stuttgart, Dahlheim
Eichenbaum, M., Frl., Mannheim, Taunus-H.
Elmonts, P., Hr., Römerberg 24
Elsas, E., Hr., Elberfeld Quisisana
Emanuel, A., Frl., Simmern 4 Jahreszeiten
Engel, W., Hr., Frankfurt Viktoria-Hotel
Engelmann, G., Hr., Neustadt, Viktoria-H.
Eyring, E., Hr., Wallau Grüner Wald

Fischesser, J., Hr., Strassburg, Grüner Wald
Fleckenstein, F., Hr., Hanau Grüner Wald
Gasca, A., Hr., Pforzheim Hansa-Hotel
Gohrgorski, Th., Frl., Frankfurt
Guckenheimer, C., Fr., Frankfurt, Quisisana

Haas, H., Hr., Neuss Continental
Haase, M., Fr., Siegen Schützenhof
Hänsel, O., Hr., Burkartshain, Evang. Hospiz
Hagen, R., Hr., Evang. Hospiz
Hagen, F., Hr. m. Fr., Mülheim
Hager, P., Hr., Leipzig Hotel Rheingold
Heine, A., Hr., Berlin Grüner Wald
Hensel, M., Fr., Potsdam, Philippsbergstr. 15
Herminghaus, P., Hr., Berlin, Grüner Wald
Hoffmann, G., Hr., Gersheim, Ev. Hospiz
Hollinger, J., Hr., Frankreich Karlshof
Holtmann, L., Hr., Köln Hotel Rheingold
Hornberg, W., Hr., Schiersteiner Str. 4
Horst, A., Hr., Gelsenkirchen Union
Huber, E., Frl., Schleifmühle Schützenhof
Hühnerfürst, B., Hr., Köln Weisses Ross
Hünneberg, O., Hr., München Hotel Berg
Hunyask, R., Hr., Annaberg, Grüner Wald
Hupp, A., Hr., Leipzig Central-Hotel
Illiger, J., Hr., Biebrich Evang. Hospiz
Jünger, R., Fr., Frankfurt Zur Stadt Ems

Kaul, F., Hr., Kreuznach, Hotel Rheingold
Keppschliger, J., Hr., Köln, H. Rheingold
de Kernalis, B., Fr., Certh, Englischer Hof
Kessler, M., Fr., Italien Viktoria-Hotel
Kirsch, A., Hr., Hochhausen Grüner Wald
Klamp, C., Hr., Zur Stadt Ems
Kleinmann, M., Hr., Koblenz, Hansa-Hotel
Klempner, A., Hr., Berlin Schwarzer Bock
Klute, J., Frl., Bockum Goldener Brunnen
Kohlmann, O., Hr., Alzey Central-Hotel
Kölvel, E., Hr. m. Fr., Zweibrücken

Köster, W., Hr., Darmstadt Rodina
Krah, W., Hr., Düsseldorf Schwarzer Bock
Krauter, C., Hr., Hamburg Grüner Wald

Krumnow, H., Hr. m. Fr., Berlin, Schützenhof
Kyriazopoulos, C., Hr. m. Fam., Biebrich
Lammer, W., Hr. m. Fr., Frankfurt, Rodina
Landmann, A., Hr. m. Fr., Mannheim

Lang, K., Hr., Nordenstadt Karlshof
Laubuhr, A., Hr., Amsterdam Hotel Berg
Lauffs, F., Hr., Aachen Taunus-Hotel
Lautermann, C., Hr., Kassel Hotel Hoppel
Lehmann, M., Hr., Darmstadt Hotel Berg
Leicht, A., Hr., Bruchsal Friedrichstr. 31
Leinau, M., Fr., Viktoria-Hotel
Linke, A., Fr., Mannheim Hotel Hoppel
Linke, E., Frl., Mannheim Hotel Hoppel
Lövy, B., Hr., Berlin Grüner Wald
Martens, F., Hr., Altmoss Central-Hotel
Martin, L., Frl., Frankfurt Kaiserbad
Merz, W., Hr. m. Fr., Schweinfurt

Munk, K., Hr., Hamburg Englischer Hof
Mühlhaus, E., Hr., Haida Hansa-Hotel
Müller-Schweissgut, L., Fr., Heidelberg Kaiserbad
Nassauer, A., Hr., Dahlheim
Nelsen, W., Hr. m. Fr., Krefeld, Hansa-Hotel
Neuhofs, W., Hr., Krefeld Bellevue
Neumann, E., Hr. m. Fr., Frankfurt

Neumann, M., Hr. m. Fr., Düsseldorf, Union
Nolte, K., Hr., Düsseldorf, Taunus-Hotel
Nonnenmacher, W., Hr. m. Fr., Mannheim
Offermann, A., Hr., Remscheid Metropole
Otto, H., Hr., Kassel Central-Hotel
Pfah, A., Hr., Dresden Metropole
Punt, P., Fr. m. Tocht., Zeist, Evang. Hospiz
Rappaport, 2 Hrn., Warschau
Rapoport, Hr. m. Begl., Lodz, Ringkirche 1
Reisser, H., Frl., Hamburg, Wallufer Str. 38
Reiter, A., Hr. m. Fr., München, Mainzer Hof
Rieck, M., Frl., Wallufer Str. 12
Röding, F., Hr., Frankfurt, Pens. Boshelm
Rohrlieh, F., Fr., Paris Continental

Rölke, R., Hr., Herrngartenstr. 11
Runkel, W., Hr., Bad Kreuznach, Wilhelm
Ruppmann, H., Hr., Emmerich, Grüner Wald
Schäffer, M., Hr. m. Fam., Polen, Karlstr. 24
Schieffer, E., Hr., Trier Metropole
Schmidt, A., Frl., Schugbach Karlshof
Schmitz, W., Hr., Köln Hotel Rheingold
Schnabel, C., Hr., Bruchsal Zur Stadt Ems
Schneider, M., Frl., Frankfurt, Grüner Wald
Schöner, Chr., Hr., Darmstadt Kaiserbad
Schöpfer, C., Hr., Amsterdam, Hotel Nassau
Schröder, E., Fr. m. Sohn, Hamburg

Schultheis, E., Hr., Hellenthal, Hansa-Hotel
Schulz, Th., Frl., Kreuznach, Hotel Osterhoff
Schuster, P., Hr., Hanau Goldener Brunnen
Schütz, M., Hr., Koblenz Taunus-Hotel
Schwarz, F., Hr., Niederstollendorf
Seloemann, F., Hr., Laach Central-Hotel
Settemeyer, G., Hr., Bielefeld, Taunus-Hotel
Siegle, S., Fr., Stuttgart Schützenhof
Sienold, K., Hr., Reichspost-Reichshof
Späth, A., Hr., Ennebach Goldenes Kreuz
Spingler, W., Hr., Gotha Hansa-Hotel
Uhlmann, L., Hr., Stuttgart Grüner Wald
Wagner, A., Hr., Düsseldorf Rodina
Wastian, J., Frl., Garmisch, Goldenes Kreuz
Wegmann, E., Hr., Frankfurt, H. Wagner
Weisenhacker, M., Hr., Leipzig, H. Rheingold
Wenzel, L., Hr., Elberfeld Hansa-Hotel
Wertheimer, S., Hr., Zürieh, Schwarzer Bock
Winter, E., Hr., Dillenburg Hansa-Hotel
Wolff, R., Hr. m. Fr., Metropole
Wolter, E., Hr. m. Fr., Berlin

Wörtgen, K., Hr., Köln Frankfurter Hof
Zimmermann, K., Hr., Koblenz Hotel Rheingold
Zipfel, K., Hr., Elgershausen Schützenhof

Wiegel Co.
Kleine Burgstrasse 1
Verbindung: Kurhaus-Schlossplatz
Spiele
Unsere Aussen- und Innen-Ausstellungen
geben Ihnen ein Bild unserer
Leistungsfähigkeit

METROPOLE
10 WILHELMSTRASSE 10

Gut geleitetes Hotel I. Ranges. —
Kochbrunnenbadhaus. — Alle Zimmer
mit fließend. Wasser. Privatbäder. —
Zimmer von Mk. 4.— an. — Volle
Pension von Mk. 10.— an. — Vortei-
hafteste Arrangements für längeren
Aufenthalt.

Corsets Obersky Damenwäsche
Grosse Burgstrasse 3/7 Ecke Wilhelmstrasse
Unsere Spezialitäten sind:
Elastische Hüftformer
Büstenhalter, auf der Haut zu tragen
Damenwäsche in unerreicht. Schönheit
Grosse Auswahl Anfertigung nach Maß
Billige Preise.

HAPAO-HARRIMAN
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Regelmäßige Abfahrten der
ERSTKLASSIGEN
PASSAGIERDAMPFER
Albert Ballin, Deutschland
Resolute, Rolland

HAMBURG
NEW YORK

D. „Deutschland“ . . . 5. Jan.
D. „Albert Ballin“ . . . 29. Jan.
D. „Deutschland“ . . . 12. Febr.

Ausgehend über Southampton, Cherbourg
Rückkehrend über Cherbourg, Southampton

ALLE BEQUEMLICHKEITEN
für anspruchsvolle Reisende erster
und zweiter Klasse wie für Fahrgäste dritter
Klasse, vorzügliche Reisegelegenheit bei
ausgezeichnetster Verpflegung

WEITER REGELM. ABFAHRTEN
nach Südamerika, Cuba/Mexico, West-
indien, Afrika, Ostasien usw.

Fahrkarten, Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25
und deren Vertreter in

WIESBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika Linie,
Kranzplatz 5 (Palast Hotel)
MAINZ, J. F. Hillebrand & Co.
Reiche Klarastr. 10 u. im Kaufhaus Platz

Theater-Restaurant-Foyer

Telefon 319

Vornehmes Abendrestaurant · Erstklassige Weine

Treffpunkt der Theaterbesucher



143

Eingang für Nichttheaterbesucher durch den Haupteingang des
Staatstheaters in der Theaterkolonnade oder Foyer-Eingang

Neu eröffnet**Hotel und Weinstube Wagner**

Kranzplatz 3/4. Gegenüber Hotel Schwarzer Bock. Telef. 5207.

Besitzer: Willi Wink

Neuzeitlich eingerichtetes, mit allem Komfort ausgestattetes Haus

Thermal-Bäder aus eigener Quelle auf jeder Etage

Zentralheizung Einheitspreis pro Bett Mk. 8.— Lift

Weinrestaurant

Gute, bürgerliche Küche

Bestgepflegte Weine

Kulante Preise

Hotel und Badhaus
Weisse Lilien

Häfnnergasse 8

Bekanntes Familien-Hotel

Volle Pension Mk. 8.50, 9.—, 10.— einschl.

Thermalbäder und Bedienungsgeld

Führendes Spezialhaus



Qualitäts-
Stahlwaren
für
Luxus u. Bedarf
Messerschmiede
Großschleiferei



G. EBERHARDT, Hofmesserschmied
gegr. 1858 **Lang-46-gasse** F. 6183

Villa v. d. Heyde

Gartenstrasse 3

Telefon 264

liegt am Kurhaus, nahe Bädern und
Kochbrunnen, empfiehlt gut geheizte
schöne Zimmer mit bekannt bester
Verpflegung zu mäßigsten Winterpreisen

Das führende Weinrestaurant
Wiesbadens

Weinhaus
Spiegelgasse 4

Weltbekannt

von jedem Fremden besucht

Qualitätsküche, Qualitätsweine,
Weingrosshandlung

TEE**KnC POPOFF**

„vornehmste russische Teemarke“

Engros-Vertreter:

Karl Hugo Becker,
Wiesbaden, Fernspr. 3143

Kur-Heim
„Villa Rupprecht“

Altrenommierte Fremdenpension
Sonnenberger Strasse 40

in ruhiger bevorzugter Sonnenlage
am Kurpark, Kurhaus
und Staatstheater

Zimmer mit Frühstück sowie
ganze und halbe Pension

Jede gewünschte Diät

Ermäßigte Preise